LESERBRIEFE

Symboldebatte um Schottergärten

■ Betrifft: Bericht „Diskussion um Schottergärten“ in der *NW* vom 25. Juni.

Wer sich mit der Frage beschäftigt, ob die aktuelle Diskussion um Schottergärten mehr sein könnte als eine dem Wahlkampf geschuldete Symboldebatte, wird zuerst einmal wissen wollen, um welche Größenordnungen eigentlich gestritten wird und überrascht sein, dass das anscheinend niemand sagen kann. Weil zu einzelnen Städten anscheinend gar keine Daten vorhanden sind, kann man nur auf die Zahlen von ganz NRW zurückgreifen. Die Fläche von NRW beträgt nach Angaben des Landesamtes für Umwelt- und Naturschutz rund 34.112 Quadratkilometer. Mehr als drei Viertel davon (76,4 Prozent) sind landwirtschaftliche Fläche, Waldfläche und Wasserfläche, 7,0 Prozent sind Verkehrsfläche und die gesamte Siedlungsfläche beträgt gerade mal 16,6 Prozent oder 5.663 Quadratmeter.

Der durchschnittliche Anteil der Gartenfläche an der Wohnbebauung dürfte in städtischer Bebauung mit 10 Prozent noch deutlich überschätzt zu sein und wie viel von diesem Teil wirklich Schottergartenfläche ist, scheint denjenigen, die am lautesten darüber klagen, vollkommen unbekannt zu sein, denn eine Zahl dazu wird von ihnen nie genannt.

Die Diskussion um die vernachlässigbare Miniaturfläche von Schottergärten ignoriert leider den wirklichen Grund der weniger werdenden grünen Flecken im Stadtgebiet. „Nachverdichtung“ heißt das Zauberwort, mit dem man dafür gesorgt hat, dass jedes noch so kleine Grundstückchen innerhalb der Stadt bis auf den letzten Quadratmeter zubetoniert wird. Wo früher noch kleine Vorgärten üblich waren, schaut man heute vor eine Hauswand.

Vielleicht sollten diejenigen, die diesen Einfall als die Rettung der Umwelt ins Baugesetzbuch geschrieben haben, einfach mal darüber nachdenken, ob man eigene Fehler der Vergangenheit nun mit einem Eingriff in das Eigentumsrecht anderer Menschen korrigieren sollte. Man könnte auch auf die Idee kommen, dass Innenstadtverdichtung sich nicht als die Ideallösung herausgestellt hat und einer Totalbebauung im städtischen Bereich auch Grenzen gesetzt werden müssen.

Wie dem auch sei, wer über die Nachteile von Schottergärten in Paderborn diskutieren will, sollte zuerst einmal herausfinden, wie groß die Gesamtfläche an Schottergärten überhaupt ist, gegen die er neue Vorschriften erlassen haben möchte.

Vielleicht kommt er dann auf die Idee, sich doch lieber Dingen zuzuwenden, die einen messbaren Einfluss auf unsere Stadt haben.

Richard Erb
33100 Paderborn

Leserbriefe geben ausschließlich die Meinung des Verfassers wieder. Die Redaktion behält sich sinnwahrende Kürzungen vor. Fassen Sie sich bitte kurz. Anonyme Zuschriften werden nicht berücksichtigt. Bitte beschränken Sie sich auf eine maximale Länge von 70 Zeitungszeilen (ca. 1.960 Anschläge). Längere Leserbriefe können aus Platzgründen leider nicht berücksichtigt werden.

Drei Unfälle mit Radfahrern

Zwei Zusammenstöße gehen glimpflich aus, aber ein Mountainbikefahrer verletzt sich schwer.

■ **Paderborn**. Am Freitag sind bei drei Unfällen alle drei Zweiradfahrer verletzt worden, einer von ihnen schwer. Der erste Unfall passierte gegen 14.30 Uhr auf der Bahnhofsstraße.

Ein Lkw parkte etwa 100 Meter vom Westerntor entfernt rechtsseitig in einer Bucht. Als ein 25-jähriger Fahrradfahrer in Höhe des Lkw war, wurde die Fahrertür plötzlich geöffnet.

Der Radfahrer versuchte noch auszuweichen, stürzte dabei aber zu Boden. Er zog sich leichte Verletzungen zu. Nur rund zehn Minuten später befuhr eine 69-jährige Autofahrerin die Borchener Straße stadteinwärts. Beim Abbiegen nach rechts auf den Querweg übersah sie einen in gleicher Richtung fahrenden Radfahrer (22).

Der junge Mann, der keinen Helm trug, prallte gegen den Renault und stürzte über die Motorhaube. Dabei geriet das Fahrrad unter den Pkw. Der Mountainbikefahrer zog sich schwere Kopfverletzungen zu. Er wurde nach notärztlicher Erstbehandlung am Unfallort mit einem Rettungswagen zur stationären Behandlung in ein Paderborner Krankenhaus gebracht. Leichte Verletzungen zog sich ein Pedelecfahrer kurze Zeit später bei einem Zusammenstoß mit einem Pkw auf der Fürstenallee zu. Ein 55-jähriger Fordfahrer wollte an den Fischteichen die Fußgängerfurt bei Grünlicht passieren.

Gleichzeitig befuhr ein Pedelecfahrer (16) den Geh- und Radweg und wollte trotz Rotlichts die Fußgängerfurt überqueren. Dabei prallte er gegen die Fahrerseite des Pkw. Der Jugendliche fiel bei der Kollision zu Boden. Er wurde am Bein verletzt.

Seminare für Abschlussschüler

■ **Paderborn**. Die Verbraucherzentrale NRW bietet Online-Seminare unter dem Titel „Abschluss 2021- Lernst du noch?“ für junge Frauen und Männer an, die jetzt die Schule verlassen. „Unsere erste offene Online-Seminarreihe war gut besucht. Deshalb gehen wir jetzt mit neuen Terminen in eine zweite Runde“, so Susanne Paleschke, Leiterin der Beratungsstelle in Paderborn, in einer Presseinformation.

Die Online-Seminare sind interaktiv und finden am Montag, 28. Juni, Dienstag, 29. Juni, sowie Donnerstag, 1. Juli, jeweils um 16 Uhr statt. Die Teilnahme kostenlos. Anmeldung unter *www.verbraucherzentrale.nrw/veranstaltungen.*

Zahlreiche Besucher genossen am Wochenende bei einem kühlen Bier und leckeren Speisen das gute Wetter auf dem Streetfood-Markt. FOTOS: JULIA STRATMANN

Schlemmen und Chillen am Schloss

Das Streetfood-Festival lockt zahlreiche Menschen an den Marstall.
Bei einer großen Auswahl an kulinarischen Leckereien werden nicht nur Fleischfans fündig.

Julia Stratmann

■ **Paderborn-Schloß Neuhaus.** Es duftete nach frisch gemahlenem Kaffee, Puderzucker und den verschiedensten Gewürzen, während Lachen über den Platz schallte und Musik von einer Bühne erklang.

Wer an diesem Wochenende den Schlosspark in Schloß Neuhaus besuchte und im Innenhof des Marstalls die Augen schloss, konnte schnell den Eindruck gewinnen, auf dem Liboriberg zu stehen. Doch anstatt eines Volksfestes fand hier von Freitag bis Sonntag das Streetfood-Festival „Cheatday“ statt, wo sich in 19 Foodtrucks vegetarische Spezialitäten an saftige Burger und süße Desserts reihten.

Wie viele andere Besucher waren auch Tarek Alkis und Jörg Rindgassen am Sonntag auf der Suche nach leckeren Gerichten: „Ich ernähre mich seit Kurzem vegan und probiere deshalb gerne Neues aus oder lasse mich inspirieren“, erklärte Alkis. Obwohl das Angebot für Veganer zwar relativ gering sei, war er begeistert von dem großen vegetarischen Angebot und der kulinarischen Auswahl, die auf dem Streetfood-Festival angeboten wurde. Auf ihrem Gang entlang der Foodtrucks blieben sie am Veggie-Burger-Stand von Petra Kaiser, Geschäftsführerin der Linsenmanufaktur, stehen und betrachteten neugierig das Angebot. Kaiser reichte ihnen eine Probe ihrer Linsenbratlinge, mit denen sie auch schon Fleischfans überzeugen konnte: „Es kommen Besucher auf uns zu, die etwas Neues probieren wollen oder einfach Wert auf regionale Produkte legen“, erklärte Kaiser, Betreiberin des zertifizierten Bio-Standes. Obwohl sie sich in Corona-Zeiten auf die Vermarktung ihrer Produkte konzentriert habe, mache ihr das Betreiben des Standes doch mehr Spaß.

Petra Kaiser bereitet zusammen mit Tochter Amina (l.) und Jakob Böhmer Veggie-Burger zu. Sie verwenden dafür ausschließlich regionale Bioprodukte.

Frank Finkenhofer bereitet die Churros, ein knuspriges Spritzgebäck aus Spanien, nach einem Original Rezept aus Madrid zu.

Auch Frank Finkenhofer und Ralf Wronka freuten sich, wieder Churros aus ihrem Foodtruck verkaufen zu dürfen. „Das ist so, als wäre man aus einem Gefängnis entlassen worden“, berichtete Finkenhofer.

Mit ihrem spanischen Gebäck nach einem Original-Rezept aus Madrid versprachen sie den Kunden ein Stück Urlaub und lockten mit dem süßen Duft nicht nur Kinder an ihren Stand. Obwohl der Start noch recht verhalten war, versprachen sie sich mehr Kunden am Abend. Denn ab 18 Uhr kamen die Besucher am Freitag- und Samstagabend in den Genuss von Livemusik: Den Anfang machte die Band „Tres Tosteron“ gefolgt von dem Duo „Ja sicher“ am darauffolgenden Tag.

„Es ist uns wichtig, die Leute zu begeistern, und deshalb bieten wir ein Gesamtpaket“, erklärte Marc Fox, Geschäftsführer des Eventwerks Lippstadt, Veranstalter des Streetfood-Festivals. Die Besucher sollten sich hier einen Tag gönnen, an dem man es sich gut gehen lässt – einen „Cheatday“ eben. Die Auswahl der „Foodies“ – wie die Foodtrucks liebevoll genannt werden – zeichne eine Kombination aus liebevoller Präsentation, guten Produkten und kreativen Köpfen aus, so Fox.

Und das Konzept schien erfolgreich zu sein: „Das Festival wurde sehr gut angenommen. Die Menschen haben es genossen und sind lange auf dem Gelände verweilt.“ So lautete eine erste Bilanz des Veranstalters am Samstag. Das konnten Kira Kirchhoff und Daniele Hinrichs bestätigen. Die Freundinnen genossen die lockere Atmosphäre und ein Stück Normalität – denn eine Maske mussten sie auf dem Gelände nicht mehr tragen. Nach einem Rundgang hatten sich die Freundinnen für einen Burger entschieden. Doch sie waren sich sicher: „Das bleibt heute nicht der einzige Stand, den wir besuchen.“

NW.de MEHR FOTOS
www.nw.de/paderborn

Hier entstehen 20 neue Sozialwohnungen

Spatenstich für zwei neue Mehrfamilienhäuser: Im Baugebiet Springbach Höfe schreitet die Bautätigkeit voran.
Die Bauherren verfolgen einen klaren Ansatz.

Julia Stratmann

■ **Paderborn.** Einen wunderbaren Blick auf die Stadt und den Paderborner Dom: Den sollen die zukünftigen Bewohner der entstehenden Mehrfamilienhäuser im Baugebiet Springbach Höfe von ihrem Balkon aus haben. Das versprechen die Architekten Monika und Andreas Breithaupt, die zusammen mit der neu gegründeten Gesellschaft R&B GbR das vorangegangene Auswahlverfahren der Stadt Paderborn für sich entscheiden konnten. Geschäftsführer und Bauherren Nicolas Rusch und Benedikt Breithaupt verfolgen hierbei einen nachhaltigen und langfristigen Vermietungsansatz.

Nach der rund einjährigen Planung ist nun der Spatenstich erfolgt: Zwei Mehrfamilienhäuser mit insgesamt 20 Wohneinheiten inklusive entsprechender Tiefgaragenstellplätze entstehen auf einem rund 1.200 Quadratmeter großen Grundstück an der Kreuzung Wilhelm Morgener/Edith-Ostendorfer Straße. „Unser Fokus liegt dabei auf der Schaffung von sozialem und bezahlbaren Wohnraum in Paderborn“, erklärt der Salzkottener Bauherr Breithaupt. Dementsprechend handelt es sich hierbei um 20 geförderte Wohnungen. „Trotz der klaren Richtlinien für den geförderten Wohnungsbau sollte die Wohnqualität jedoch nicht vernachlässigt werden“, so die Architektin. Weiterhin ermögliche ein Mix an unterschiedlichen Wohnungen – von der 1-Zimmer Wohnung bis hin zu Wohnungen für Familien mit fünf Zimmern – eine Durchmischung der Generationen. Und auch der Aspekt des nachhaltigen Bauens wird den Architekten zufolge in der Planung berücksichtigt: Beispielsweise sollen beide Gebäude an das regionale Fernwärmenetz angeschlossen und große Teile der Dach- und Garagenflächen begrünt werden.

Die Bauherren (v. l.) Benedikt Breithaupt und Nicolas Rusch haben mit Bauunternehmer Norbert Kleinschlömer, Architekt Andreas Breithaupt und Paderborns stellvertretendem Bürgermeister Dieter Honervogt den ersten Spatenstich getan. Architektin Monika Breithaupt zeigt ein Modell des Projekts. FOTO: JULIA STRATMANN

„Wir freuen uns, dass wir zwei lokal verankerte Familien als Investoren gewonnen haben, die einen Beitrag zum sozialen Wohnungsbau leisten möchten“, sagt Rusch. Im Hinblick auf die bereits entstandenen Gebäude und die Pläne für den Bau dieser Mehrfamilienhäuser ist sich der stellvertretenden Bürgermeister Dieter Honervogt sicher: „Hier entsteht ein schöner Stadtteil.“

Die 20 Wohnungen werden über den Kreis Paderborn für 6,20 Euro pro Quadratmeter vergeben und sollen voraussichtlich ab Frühjahr 2023 bezogen werden können.